

Drehbericht: MILAN

April 2006

Am 5.4.06 reisten Daniela Ljubinkovic (Produzentin), Olivera Lukas (Produktionskoordination) und Michaela Kezele (Regie) mit dem Auto nach Belgrad. Dort angekommen, konnten sie sich im von Deutschland aus organisierten Haus einer Bekannten niederlassen und dort das Produktionsbüro einrichten. Es fand ein Treffen mit einer Produktionsstudentin der Belgrader Filmhochschule statt, die schon in den letzten Wochen viele Dinge für uns erledigen konnte. Sie ist sehr engagiert für das Projekt und hilft uns durch ihr Know-How, viele Dinge schneller und effizienter angehen zu können.

Die ersten Tage waren vor allem geprägt durch die Suche nach den Teammitgliedern, die hauptsächlich aus Serbien stammen sollen. Außerdem fiel die Entscheidung, den Ludwigsburger Kamerastudenten Felix Novo de Oliveira als guten Ersatz für unseren abgesprungenen Kameramann Hermann Dunzendorfer zu verpflichten, der am 17. April nach Belgrad reisen wird. Das serbische Dreier-Team traf sich daher mit einem Kameramann, um die dort gängigen technischen Möglichkeiten zu klären. Es fand ein Treffen mit der Szenenbildnerin statt, die in den nächsten Tagen auf die Suche nach den passenden Drehorten gehen wird. Außerdem bekamen wir eine Zusage eines „Supervisors“, der die militärischen Fakten des Buches auf seine Richtigkeit überprüfen wird.

Glücklicherweise konnten wir einen serbischen Cutter dafür gewinnen, während des Drehs Script/Continuity zu machen. Die Augen eines Cutters, der den Schnitt immer im Hinterkopf haben wird, sind dafür sicherlich besonders geeignet.

Am Freitag, dem 7.4.06 fand ein Treffen mit unserem Coproduzenten Darko Bajic statt, der uns Unterstützung fürs Casting geben wird. Am Abend wurde gemeinsam eine Theatervorstellung besucht, um sich weitere Schauspieler anzuschauen.

Am Sonntag, dem 9.4., ging die Regisseurin Michaela Kezele auf Rechercharbeiten ins Luftfahrtmuseum, um sich die Ausrüstung von Nato-Piloten aus nächster Nähe anzuschauen, und dadurch weiteren Input für ihre Arbeiten am Drehbuch zu bekommen. In Gesprächen mit den dort arbeitenden „Luftfahrtexperten“ sind einige positive Änderungen entstanden, die das Buch realistischer erscheinen lassen. Am nächsten Tag stand ein Termin mit einem Equipmentverleiher auf dem Plan und die ersten Kontakte zu Schauspielern wurden aufgenommen (u.a. für die Rolle des Ognjen und der Mutter).

Alles in allem merken wir, dass vor Ort sehr viel zu tun ist. Es war lange klar, dass wir bei diesem strengen Timing – Fahrt nach Belgrad Anfang April, Dreharbeiten Anfang Mai – wenig Zeit zu verlieren haben und daher sind wir sehr froh über die gute Zusammenarbeit mit den serbischen Filmschaffenden. Durch das relativ kleine Netzwerk kommen sehr schnell gute Kontakte zustande; man kennt sich untereinander. Entscheidungen werden da sehr viel früher getroffen als hier in Deutschland. Das ist zumindestens unser momentaner Eindruck.

Auf deutscher Seite wurde ebenfalls viel gearbeitet: Kathrin Henkel führte abschließende Gespräche mit dem BR, um deren Beteiligung zu klären. Die letzten notwendigen Informationen wurden an die Versicherung weitergegeben und Termine mit Steuerberatern vereinbart. In den letzten Tagen hat sie mehrere Sichtungstermine beim BR gehabt, da wir

für einige Szenen TV-Nachrichtenausschnitte über die Nato-Bombardierung 1999 benötigen. Parallel dazu kontaktierte sie Caster für die Rolle des amerikanischen Piloten und besichtigte eine Nato-Uniform bei einem Kostümverleiher. Sie wird am 24. April zu den anderen stoßen und dann vor Ort die Dreharbeiten mit betreuen.

28. April 2006

Nun ist das ganze deutsche Team in Belgrad. Genauer gesagt in Borca, einem kleinen Vorort. Unser Haus ist groß genug, auch die Nachzügler Kathrin Henkel, den Kameramann Felix Novo de Oliveira, seinen Assistenten, den Steadicamoperator und unseren deutsch/amerikanischen Schauspieler unterzubringen. So können Fragen und Änderungen schnell kommuniziert werden und auch wenn das restliche serbische Team zu Besuch kommt, ist genügend Platz für alle. Wir versuchen, auch gemeinsamem Essen Raum zu geben, damit das Gespräch untereinander (nicht über den Film!) nicht zu kurz kommt. Viele Witze und Gesten verstehen sich auch über die Sprachbarrieren hinweg.

Es sind die letzten Tage vor Drehbeginn. Die Motive stehen: Haus, Feld, Wald, Straßen, Kiosk, Krankenhaus etc. wurden vom ganzen Team ausfindig gemacht, die Proben mit den Schauspielern laufen auf Hochtouren. Besonders unser Hauptdarsteller, der 7-jährigen Andrija Nikcevic (Rolle Milan) muss sich an seine Spielertern und an die Regieanweisungen gewöhnen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den serbischen Teammitgliedern treten positive wie auch negative Überraschungen auf. Wir sind erstaunt von der Einsatzwillig- und -fähigkeit der Leute. Sie haben Energie, auch nachts Teamsitzungen, Drehplan- und Schauspielveränderungen durchzutragen und arbeiten auch über die Grenzen ihres Berufsbildes hinaus. Wir haben viele zuverlässige Leute gefunden, die Erfahrung haben und die Organisationen in die richtige Richtung schieben. Auf der anderen Seite mussten wir die Erfahrung machen, dass dies nur gegen Gage möglich ist. Hier wird nicht, wie wir erwartet hatten, die Mentalität „Studenten helfen Studenten“ gelebt, sondern es wird erwartet, dass Geld fließt. Besonders ärgerlich ist dies, wenn die Zusage auf unentgeltlicher Basis geschah, und einige Tage vor Dreh diese Meinung geändert wird. Die Schauspieler, die als Eltern vorgesehen waren, haben nach einigen Tagen Probe kurz vor Drehbeginn Geldforderungen gestellt und sind uns daraufhin abgesprungen. Zu diesem Zeitpunkt sind wir natürlich erpressbar, haben keine Zeit und Möglichkeiten, Ersatz zu finden. Das hat uns alle sehr geschockt und wir versuchen, an anderen Seiten zu sparen. Das ist allerdings nur schwer möglich, da wir hier als Deutsche kaum Rabatte bekommen. Wir zahlen wie Großunternehmer, die einen Langspielfilm organisieren. Wer aus Deutschland kommt, hat eben Geld.

In den letzten Wochen hat Belgrad vor allem durch die Überschwemmungen auf sich aufmerksam gemacht. Auch jetzt noch, wo die Sonne wieder scheint, tritt die Donau über ihre Ufer und reicht bei vielen Häusern, die nah am Wasser stehen, bis zum Dach. Wir haben unsere Motive allerdings so gesucht, dass wir hoffentlich nicht darum fürchten müssen, sie am Drehmorgen nicht mehr wiederzufinden. Wir sind gespannt ...

10. Mai 2006: Drehmitte

7 von 14 Drehtagen haben wir jetzt bereits hinter uns. Vor der Kamera hat alles wunderbar

funktioniert: Wir haben besten Ersatz für unsere abgesprungenen Eltern gefunden, die keine Kompromisse sondern eine bessere Wahl darstellen; der Dreh mit dem kleinen Milan gestaltet sich unkomplizierter als erwartet, er wirkt mit seinen 7 Jahren bereits sehr professionell; unser Amerikanischer Pilot hat mit uns im Haus gelebt und durch sein Spiel und seine Präsenz das ganze Team bereichert; die Motive überwältigen uns und unser Kameramann liefert uns die unglaublichsten Bilder. Im Hintergrund gibt es allerdings einige Probleme, da einige Teammitglieder kein Englisch sprechen und so die ganze Kommunikation oft über die Regisseurin gehen muss, die als einzige aller Sprachen mächtig ist. Das braucht Zeit, die wir nicht haben. Weitere Probleme ergeben sich dadurch, dass manche Teammitglieder während des Drehs abspringen möchten, da sie von anderer Seite bessere Angebote bekommen, manche müssen wir austauschen. Unter dem Stichwort „Studentenfilm“ versteht man in Serbien wirklich sehr kleine Projekte und daher sind viele von dem Aufwand des Projektes und der Anforderungen an sie überrascht. Bis jetzt war jedoch jedes Problem mit Gesprächen letztendlich zu beheben.

Alles in allem ist die Eingewöhnungszeit unter einander wohl vorbei und der Dreh funktioniert von Tag zu Tag besser. Wir glauben momentan, dass uns die 14 Drehtage reichen werden und wir den Dreh am 17. Mai zu einem guten Ende gebracht haben werden.

12. Juni 2006: Drehende

Und so war's dann auch: am 17. Mai 2006 war Drehschluss. 14 Drehtage zu Ende gebracht. Und am Abend danach fand eine rauschende Party in unserer Unterbringung statt, zu der das ganze Team zzgl. Anhang eingeladen wurde. Einige Tage später reisten wir Deutschen wieder zurück. Wir stehen weiter mit unserem serbischen Team in Kontakt, nicht zu letzt um einen kompletten Austausch der Milliarden digitalen Fotos zu garantieren, die von beinahe jedem Teammitglied gemacht wurden.

Viele fragen uns nach der Zeit in Serbien und es fällt immer noch schwer, genau zu beschreiben, was wir erlebt haben. In meinen Augen halten sich die positiven und die negativen Erlebnisse die Waage, nur haben die positiven einen wunderschönen Film im Gepäck!

Und die glücklichen Momenten, die wir mit unserem serbischen Team erlebt haben, haken sich fester in die Erinnerung ein, als die schwierigen. Ich denke, wir würden das meiste wieder so machen und uns in einer gewissen Weise kopfüber in das Abenteuer stürzen. Ein Land auf so intensive Art und Weise kennenzulernen, mit den Menschen dort trotz unterschiedlichster Biographie über die gleichen Witze zu lachen, über Katastrophen zu schimpfen und in Angst und Stress Unterstützung anzunehmen, hat uns alle sehr bereichert und war letztenendes das Wertvollste, das uns in diesen Monaten geschenkt wurde.